

Männerriegenreise 2005

Gutgelaunt trafen wir uns am 3. September am Bahnhof Oberwinterthur. Mit dem Zug fuhren wir über Winterthur nach Zürich. Den kurzen Zwischenhalt hatte Reto Kuhn, unser Reiseleiter und Säckelmeister mit feinen Gipfeli und Kaffee versüsst.

Weiter ging's dem See entlang nach Ziegelbrücke und Linthal. Hier bestiegen wir das Postauto, welches uns in die prächtige Gebirgslandschaft auf den Urnerboden brachte.

Von hier aus waren viele Berge und auch unser Reiseziel für den nächsten Tag, der Gemsfärenstock zu sehen. Unser Reiseleiter und Bergführer Sepp Gisler konnte uns die bevorstehende Bergtour genauer beschreiben.

Die Stärkung im Restaurant tat uns gut. Jetzt folgte der Aufstieg, zuerst führte uns der Weg nur leicht ansteigend dem Bach entlang, dann wurde es steiler.

Nach etwa 2 Stunden erreichten fast alle zu Fuss den Fisetenpass. Die Turnkollegen welche die Luftseilbahn bevorzugten, hatten in der Zwischenzeit die Grillstelle eingerichtet.

Bei dieser prächtigen Aussicht und dem Bilderbuchwetter musste die Wurst gut schmecken.

Über Alpweiden und Geröllhalden, kamen wir immer mehr ins Hochgebirge. Im steilen Schlussaufstieg zur Claridenhütte musste keiner frieren.

Bei diesen idealen Wanderverhältnissen war die Hütte natürlich gut besucht. Das Hüttenteam hatte die Sache im Griff. Das Nacht- und Morgenessen war vorzügliche.

Schon bald erreichten wir den Claridenfirn. Die Aussicht war prächtig, links der Tödi mit vielen anderen Berggipfeln und rechts unser Ziel, der Gemsfärenstock.

Über den Gletscher gelangten wir zum Sattel neben dem Gipfel. Einige Turnkollegen genossen hier die Aussicht und eine längere Pause. Für die Gipfelstürmer war von hier aus der Gipfel nicht mehr weit. Die Fernsicht war hervorragend, dementsprechend schmeckte auch der Lunch.

Auf dem gebirgigen Weg neben dem Gemsfairenfirn folgte der Abstieg.
Vor dem Fisetenpass wechselten wir die Richtung.

Im Gemsfairenhüttli wurden wir von Marcel Gisler und dem Vater Sepp mit einem kühlen Trunk empfangen. Der Grill lief schon auf Hochtouren.

Im Stall warteten schon geheimnisvolle "störrische Böcke" auf uns.
Nach der Stärkung wurden uns diese Böcke anvertraut. Es waren Bike`s!

Nach dem Anpassen der Stahlrösser und der Helme war der Abstieg jetzt wesentlich ringer. So erreichten wir auf der Alpstrasse und der Klausenpassestrasse wieder Linthal im Glarnerland.

Auf dem gleichen Weg brachte uns der Zug wieder zurück nach Oberwinterthur.

Es war wirklich super, besten Dank den beiden Reiseleitern Sepp Gisler und Reto Kuhn, sowie den Helfern Marcel Gisler und dem Vater Sepp Gisler!

Hans Schoch